

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 136 (2010)
Heft: 13

Illustration: [s.n.]
Autor: Roffi, Patrizio

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Ehrenamtshandlungen

GERHARD UHLENBRUCK

Ehrenamt: Tue nur Gutes, wenn es dir selbst auch gut tut.

Ein Ehrenamt ist Ehrensache, darauf gebe ich als Ehrendoktor mein Ehrenwort!

Wem Gott ein Amt gibt, dem gibt er auch Verstand – und beim Ehrenamt gibt er auch noch ein Herz dazu.

Tatsache: Auch beim Ehrenamt gibt es den Amtsschimmel, und nicht wenige sitzen dabei auf dem hohen Ross!



Das Ehrenamt ist die juristisch einzige Form von legaler Schwarzarbeit.

Ein Ehrenamt endet auch amtlich: Mit einer amtlichen Ehrenurkunde!

Ehrenamtliche, das sind die Amateure, ohne deren Hilfe die Profis nicht erfolgreich sein könnten.

Man sollte alle Ämter mit Menschen besetzen, die man nach dem Besuch der Ämter gerne ehren würde.

Für manche Beamte ist es eine Ehre, ein Amt zu haben, aber nicht für jedes Amt ist es eine Ehre, einen Beamten zu haben.

Ehre dein Ehrenamt, denn es ehrt auch dich!

Witz und Spruch

KAI SCHÜTTE

Ein Benediktiner, ein Dominikaner, ein Franziskaner und ein Jesuit beteten zusammen, als das Licht ausging. Der Benediktiner wollte weiterbeten, er konnte es auswendig. Der Dominikaner regte ein Streitgespräch über Licht und Dunkel in der Bibel an, der Franziskaner schlug vor, dass alle dem Herrn für das Licht danken sollten, welches ihnen so sehr fehlte, – da wurde es wieder hell! Der Jesuit hatte die Sicherung ausgewechselt!

Bei einer ehrenamtlichen Sitzung: «Freut mich, Sie zu sehen. Wie geht es Ihrem Mann?» – «Ich bin nicht verheiratet, Herr Professor!» – «So, so, dann ist Ihr Herr Gemahl also Jungeselle!»

«Wer kann mir das Fremdwort 'kondolieren' auf Deutsch erklären?» – «Kondolieren ist gratulieren, wenn jemand gestorben ist.»

Angela Merkel will einen arbeitslosen Architekten trösten: «Wenn ich nicht Kanzler wäre, dann würde ich auch Häuser bauen.» – Der Architekt: «Wenn Sie nicht Kanzler wären, würde ich das auch tun.»

Wenn du einen Mathematiker wählen lässt zwischen einem Sandwich und ewiger Seligkeit, was nimmt er? Natürlich das Sandwich: Nichts ist besser als ewige Seligkeit – und ein belegtes Sandwich ist besser als nichts ...

Der Kollege hat eine Dozentur bekommen. Der Enttäuschte droht: «Wenn der glaubt, dass ich ihn jetzt mit 'Herr Professor' anrede, ist er auf dem Holzweg. Dieser Idiot bleibt für mich 'Herr Kollege'!»

Warum hat Gott dem Adam eine Rippe geklaut und daraus eine

Frau gemacht? – Er wollte zeigen, dass bei Diebstahl nichts Vernünftiges rauskommen kann ...

Zwei Pfarrer treffen sich, und der eine klagt: «Schlechte Zeiten, keine Hochzeiten, keine Bestattungen mehr ...» – «Stimmt», meinte der andere, «und wenn man nicht ab und zu unter die Leute ginge, gäbe es darüber hinaus auch keine Taufen mehr ...»

Ein Mann in Belfast ist auf dem Weg vom Pub nach Hause. Plötzlich kommt ein Kerl mit einer Pistole auf ihn zu: «Katholik oder Protestant?» – Der Mann weiss

nicht, was er antworten soll. Vor lauter Angst, erschossen zu werden, antwortete er: «Ich bin Jude.» – Der andere Mann mit der Pistole strahlt über das ganze Gesicht: «Oh, Mann, ich bin wahrscheinlich der glücklichste Araber in Belfast heute Nacht!»

Philosophischer Stossseufzer: «Alles ist schlechter geworden. Nur eines ist besser geworden: Die Moral ist auch schlechter geworden!»

«Ich konnte heute nicht in die Kirche kommen», erklärte der Grossvater, «hat der Pfarrer lange gesprochen?» – «Mindestens eine Dreiviertelstunde», gibt Karin Auskunft. – «Und worüber hat er gesprochen?» – «Das hat er nicht gesagt.»

Der junge Schauspieler verkündet stolz, er habe jetzt seine erste ehrenamtliche Rolle erhalten: «Ich spiele einen Ehemann, der seit 25 Jahren verheiratet ist.» Meint sein Vater anerkennend: «Wirklich nicht schlecht für den Anfang, Junge. Vielleicht bekommst du das nächste Mal sogar eine Sprechrolle!»

